

Knapp über 70 000 kommen

Weihnachtszauber zieht positive Bilanz / Rückgang bei den Bussen, dafür mehr Individualbesucher

VON JOHANNES PIETSCH

BÜCKEBURG. Der 15. Weihnachtszauber auf Schloss Bückeburg hat die Besucherzahl des Vorjahres bestätigt. Knapp über 70 000 Besucher ließen sich laut Veranstalterin Mechthild Wilke und Hofkammerdirektor Christian Weber von „Zuckerguss und Engelsstaub“ verzaubern. Bewirkt haben dürften das die guten Wetterverhältnisse: Es war nahezu allen Tagen war es winterlich kalt und sonnig, und von den für Donnerstag angekündigten Unwettern war nichts zu spüren.

Dabei hätten es insgesamt sogar noch deutlich mehr Besucher werden können: In diesem Jahr verzeichnete der Weihnachtszauber nämlich deutlich weniger Bustouristen, da viele Reiseunternehmen am Donnerstag ihre geplante Fahrt nach Bückeburg wegen der Sturmwarnungen stornierten. Aufgefangen wurde dies durch eine deutliche Zunahme der Individualbesucher, was besonders die Aussteller gefreut haben dürfte, da diese als wesentlich kauflustiger gelten.

Dass der Weihnachtszauber besonders in den Abendstunden wesentlich voller war als in den Vorjahren, führte Christian Weber nicht nur auf das gut angenommene neue Spätticket ab 17 Uhr zurück. Vielmehr habe sich mittlerweile herumgesprochen, dass es bei Dunkelheit auf dem Gelände am schönsten ist. Die Folge: Viele Reisebusse verlassen Bückeburg wesentlich später als früher. „In Summe hatten wir kaum mehr Besucher als 2015“, so Weber. „Gefühlt waren es aber abends wesentlich mehr, weil die Leute einfach bei Dunkelheit viel länger geblieben sind.“ Bei



Die neue Wassershow zog sogar noch am Abschlussabend Besucherscharen in den Schlosspark.

FOTO: JP

Regen, so ist sich der Hofkammerdirektor sicher, hätte das ganz anders ausgesehen.

Gelungen ist laut Mechthild Wilke das Experiment der Wassershow im Schlosspark, welche im Gegensatz zum früher veranstalteten Feuerwerk an jedem Tag zu erleben war. Profitiert haben davon vor allem die Aussteller im Schlosspark, bei denen früher häufig ab 17 Uhr Tristesse einkehrte, wenn sich abends das gesamte Publikumsinteresse auf Lich-

tershow und Gesangsdarbietung auf dem Schlossplatz konzentrierte. „Sehr positiv“ habe sich auch das neue Abendticket ausgewirkt, bestätigte Ausstellerin Nicole Tiefensee von der Rintelner Boutique „Medea“, die im Nostalgiezelt vor allem mit Tüchern, Mützen und Kleidern Umsätze erzielte.

Größtes Sorgenkind bleibt das Late-Night-Shopping an den Samstagen, welches trotz aller Bemühungen zur Entzer-

rung der Besucherströme ab 16 Uhr zu einem derartigen Massenansturm führte, dass vor allem im Nadelöhr zwischen Brücke und Schlossplatz zeitweilig nichts vor und nichts zurückging. Auch in vielen Innenbereichen sei es in diesen Stunden extrem voll gewesen, bestätigten zahlreiche Aussteller. „Das Problem dieser Spitze ist uns bewusst, eine wirkliche Lösung haben wir jedoch noch nicht“, so Christian Weber. Mechthild

Wilke möchte im kommenden Jahr mit zusätzlichen Attraktionen und Programmpunkten mehr Besucher in die Vormittagsstunden locken, um die Spitzen gegen Abend abzumildern.

Der nächste Weihnachtszauber findet – da der Heiligabend 2017 auf einen Sonntag fällt – ungewöhnlich spät statt, nämlich vom 30. November bis zum 10. Dezember 2017. Er wird sich dem Thema Sterne widmen.

Schutz vor durchstreifendem „Kriegß-Voleke!“

Ekkehard Wassermann legt Buch über „Landwehren in Schaumburg“ vor

VON RAIMUND CREMERS

BÜCKEBURG. Die Grafschaft Schaumburg war im 15. Jahrhundert fast geschlossen von einer Grenzwehr umgeben. Wenige Teilstücke bestanden aus Wall-Graben-Kombinationen, der überwiegende Rest nur aus Knicks. Sie sind heute noch in der Landschaft zu sehen, nicht nur für das geschulte Auge von Historikern, sondern auch für Wanderer oder Spaziergänger. Wie etwa die siebenfach gestaffelte Bückethaler Landwehr oder aber die sich kilometerlang hinziehenden Erdwälle im Schaumburger Land bei Wiedensahl.

Über die Bedeutung dieser Landwehren ist jetzt in der Reihe „Schaumburger Beiträge – Quellen und Darstellungen“ der Band Nr. 1 „Landwehren in Schaumburg“ erschienen. Zwei Jahre hat der promovierte Geograf und heutige Vorruheständler Ekkehard Wassermann an dem Buch gearbeitet, ist in die Archive gegangen, hat alte Karten und Dokumente gesichtet und die Geschichte der Landwehren zu einem 120-seitigen Buch verarbeitet.

Wassermann: „Eine Ge-

samtschau, die in dieser Form bisher noch keiner gemacht hat.“ „Eine intensive Archivrecherche, aber auch in der Landschaft erarbeitet“, wie der Herausgeber und Vorsitzende der Historischen Arbeitsgemeinschaft für Schaumburg, Stefan Brüdermann, bei der Präsentation des



Ekkehard Wassermann (M.) hat das Buch „Landwehren in Schaumburg“ vorgelegt, unterstützt vom Vorsitzenden der Historischen Arbeitsgemeinschaft Schaumburg, Stefan Brüdermann, und der Schaumburger Landschaft in Person der Geschäftsführerin Dr. Lu Seegers.

RC

Buches im Staatsarchiv würdigte. „Ein wichtiges Buch für die Region und eine ganz wichtige Kulturaufgabe, die wir gerne unterstützt haben“, so die Geschäftsführerin der Schaumburger Landschaft, Dr. Lu Seegers.

Landwehren sind in einfacher Form lineare Erdwälle,

denen in der Regel ein Außengraben vorgelagert ist. Parallel dazu verlaufen unterschiedlich breite Streifen mit dicht verflochtenen Baum- und Dornengebüsch. Die Altvorderen knickten dafür von den Bäumen und Sträuchern die Zweige und Triebe ab, sodass sich im Laufe der Zeit ein dichter Verhaub bildete, der nur äußerst schwer zu durchdringen war. Deshalb werden diese Hecken im Schaumburger Land auch „Knick“ genannt.

Die Funktion dieser Landwehren wird darin gesehen, sich vor feindlichen Übergriffen im Zuge des 13. und 14. Jahrhunderts zu schützen. Sie dienten auch zur Lenkung und Kontrolle des Verkehrs, leiteten also die, die durch die Knicks nicht durchkamen, zu offenen Stellen, wo Zölle erhoben werden konnten. Ein weiterer Grund für die Anlage der Landwehren ist der Versuch des Landesherrn, feste Territorialgrenzen zu markieren, um auf diese Weise die Konstituierung der Grafschaft Schaumburg zu befördern.

Wassermann: „Hier wurden Besitzansprüche angezeigt.“ Wie etwa im Bereich Frille, wo der Schaumburger Knick der

Landwehr des Mindener Bischofs entgegengestellt wurde.

Wassermann kommt jedenfalls zu dem Fazit, dass die ersten Landwehren in Schaumburg bereits um 1300 angelegt wurden und fast die gesamte Grafschaft umschlossen haben. Anfang des 16. Jahrhunderts verfallen die Grenzbefestigungen zunehmend, eine Folge der Eindämmung des Fehdewesens dieser Zeit.

Der Dreißigjährige Krieg und die damit einhergehenden kriegerischen Auseinandersetzungen auch in Schaumburg bewogen die Landesherrn dann aber doch, die noch bestehenden Wälle und Gräben wieder instand zu setzen, um die Bevölkerung vor „streifenden Kolonnen oder durchziehenden Kriegß-Voleke“ zu schützen.

➔ Ekkehard Wassermann, „Landwehren in Schaumburg“, Verlag für Regionalgeschichte Bielefeld, ISBN 978-3-7395-1001-9, 14,90 Euro, erhältlich auch in den Geschäftsstellen unserer Zeitung, Lange Straße 20 in Bückeburg oder Klosterstraße 32/33 in Rinteln.

POLIZEIBERICHT

Exhibitionist im Schlosspark

BÜCKEBURG. Zwei Frauen aus Bückeburg, die am vergangenen Sonntag gegen 12.30 Uhr wie gewohnt durch den Schlosspark spazierten, wurden von einem Exhibitionisten am Mausoleum überrascht und belästigt.

Wie es in einer Mitteilung der Polizei weiter heißt, stand der Mann im Gebüsch rechts vor dem Mausoleum und sagte noch freundlich „Hallo“, wobei er nett grinste. Allerdings hatte er auch die Hose schon runtergezogen und „spielte“ an seinem Geschlechtsteil. Die Frauen im Alter von 52 und 45 Jahren gingen weiter und informierten die Polizei.

Möglicherweise ist der Mann über die Richard-Sahla-Straße mit einem Fahrrad weggefahren. Der Unbekannte wurde wie folgt beschrieben:

- Alter Mitte bis Ende 40,
- etwa 1,80 Meter groß,
- normale Statur,
- dunkelblaue Strickmütze ohne Bommel,
- dunkelblaue Winterjacke.

Die Hose des Unbekannten konnten die Damen nicht näher beschreiben, „weil diese ja ganz unten war“, so eine der Zeuginnen zu den aufnehmenden Beamten.

Zeuginhinweise nimmt die Polizei Bückeburg entgegen, Telefon (0 57 22) 95 93-0.

Diebstahl beim Weihnachtszauber

BÜCKEBURG. Direkt vor dem Schlossportal am Jägerstand ist am vergangenen Sonntag gegen 13 Uhr ein Besucher des Weihnachtszaubers bestohlen worden.

Wie die Polizei Bückeburg mitteilt, hatte es sich der Mann auf einem der dort vorhandenen Strohballen bequem gemacht – und wurde prompt bestohlen.

Verschwunden sind seither ein Echtledderrucksack der Marke „Blaser“ und zwei Digitalkameras der Marke Nikon Coolpix P900. Im Rucksack waren zudem noch Kamerazubehör, ein Schal und zwei neuwertige Wärmekissen.

Der Schaden beläuft sich insgesamt auf 1500 Euro, teilt die Polizei abschließend zu dem Vorfall mit.

„Verdächtige“ Aktentasche

BÜCKEBURG. In Zeiten von Terror und Anschlägen weckt eine auf einem öffentlichen Platz abgelegte und herrenlos daliegende Aktentasche so manche Besorgnisse. So geschehen am vergangenen Samstag gegen 16.20 Uhr am Haupteingang zum Bückeburger Weihnachtszauber.

Feuerwehrleute hatten die Tasche entdeckt und daraufhin sofort die Polizei informiert. Doch bevor der Polizeiparapparat alle Sicherheitsvorkehrungen einleiten konnte, wurde Entwarnung geblasen: Der Eigentümer der zwischenzeitlich provisorisch abgesicherten Tasche war dann doch noch gefunden worden.

Die Tasche offenbarte übrigens so gar keinen zu Besorgnis Anlass gebenden Inhalt: Liederbücher für die Weihnachtszeit.